Unfreiwillige Helfer

Autor(en): **Tobler, Rita**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 9: **Freiwillige Helfer**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-156977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unfreiwillige helfer

Der ausdruck «freiwillige helfer» bereitet mir einige mühe. Welche leute sind denn eigentlich freiwillige helfer?: Die nbs im Ce Be eF und Impuls, die laienhelfer in den spitälern, nichtbehinderte lagerteilnehmer – oder allgemein gesagt, helfer, die ohne entlöhnung helfen?
Nach meinen logischen überlegungen müssen folgedessen die professionellen helfer (psychologen, sozialarbeiter, krankenschwestern, geburtshelfer...) **unfreiwillige helfer** sein! Ich merke, je mehr ich darüber hirne, desto mehr entsteht in meinem kopf und bauch ein geschtürm. Wortspielereien beginnen in meinem kopf zu kreisen: der unwillige freihelfer, der freiwillige unhelfer...
Kann ich denn überhaupt unfreiwillig helfen? Auch der professionelle helfer wählt doch seinen beruf aus freiem willen, auch wenn er ihn vielleicht unwillig ausübt.
Also, jetzt reichts mir! Ich habe mich genug im kreise herumgedreht und geschrieben. Welche kompetente fach- oder laienkräfte können mir beim entknüpfen meines un/freiwilligen-helfer-syndroms helfen?

Rita Tobler, Wangenstr. 27, 3018 Bern (freiwillige, angehende sozialarbeiterin!)

Freiwillige helfer

Ich bin seit 6 jahren mitglied des Ce Be eF und möchte heute erstmals einen bericht in den Puls schreiben. Ich fühle mich durch dieses thema sehr angesprochen. Dazu kann ich sagen, dass ich in der freizeit sehr gerne mit behinderten zusammen bin. Ich selber sehe die körperbehinderten als gleichwertige menschen an, wie die nichtbehinderten. Wie ich immer wieder feststellen konnte bei meinen körperbehinderten kollegen und kolleginnen, haben diese im leben schon einiges mehr durchgemacht, als die nichtbehinderten. Solche probleme sind z.b. schlechtere schulbildung, einschränkungen der berufswahl, beziehungsschwierigkeiten allgemein, probleme mit dem heim, in dem sie wohnen usw. Viele nichtbehinderte des Ce Be eF wenden sich bei persönlichen problemen auch an die behinderten.
Da ich selber die primarschule anschliessend 3 jahre die sekundarschule besuchte, kenne ich diese probleme aus eigener erfahrung. Die berufswahl wurde nach der 3. sekundarklasse auch schwierig für mich. Ich bewarb mich bei ca. 20 stellen um eine lehrstelle, aber leider ohne erfolg. Die berufsberatung wollte mich sogar in eine büroanlehre stecken bei irgendeinem betrieb. Der sekundarlehrer der 3. sekundarklasse und meine eltern wehrten sich gegen diese meinung des berufsberaters und waren nicht einverstanden, und wollten, dass ich eine kaufmännische lehre absolviere. Darauf besuchte ich die 4. sekundarklasse in Emmen bei Luzern, die in diesem jahr, 1972, neueröffnet worden war. Dort waren fast alles nur mädchen, die dann nach diesem jahr kindergärtnerin, handarbeitslehrerin, hauswirtschaftslehrerin oder heimerzieherin usw. erlernten. Diese schule war noch anspruchsvoller als die sekundarschule.